

GEORG
MARKUS
Zwischen
den Zeiten

Momente,
die Geschichte
schrieben

Mit 59 Abbildungen



Amalthea
Verlag

Besuchen Sie uns im Internet unter: amalthea.at

© 2021 by Amalthea Signum Verlag, Wien

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Elisabeth Pirker/OFFBEAT

Umschlagmotiv: © Austrian Archives S/Imagno/picturedesk.com

Lektorat: Madeleine Pichler

Herstellung und Satz: VerlagsService Dietmar Schmitz GmbH, Heimstetten

Gesetzt aus der 12,75/17,35 pt Chaparral Pro Light

Designed in Austria, printed in the EU

ISBN 978-3-99050-211-2

eISBN 978-3-903217-80-5

INHALT

Vom Kaiser bis zum Qualtinger	
<i>Vorwort</i>	15
OHNE KAISER GEHT'S NICHT I	
Das Testament des Kaisers	
<i>Wer aller bedacht wurde</i>	22
Keine zweite Frau für Franz Joseph	
<i>Aber intensive Bemühungen</i>	31
Die Erzherzogin, die ihre Schwägerin liebte ...	
<i>... und nicht ihren Ehemann, Kaiser Joseph II.</i>	34
KRIMINELLES	
Die Gräfin, die 650 Menschen tötete	
<i>Der Fall Elisabeth Báthory</i>	44
Liebe Grüße vom Frauenmörder	
<i>Die Untaten des Hugo Schenk</i>	46

»Um ein freies Leben führen zu können« <i>Die blutigen Verbrechen der Martha Marek</i>	50
Mord im Wiener Konzerthaus <i>Das Attentat auf eine ägyptische Prinzessin</i>	53
»Es ist besser, Sie sehen den Leichnam nicht« <i>Der Mord an Emmerich Kálmáns Tochter</i>	56

IM KAFFEEHAUS UND IN ANDEREN LOKALITÄTEN

Da waren's nur noch vier <i>Vom Verschwinden der Ringstraßencafés</i>	64
Wo man sich »wia z'Haus« fühlt <i>Österreichische Gasthauskultur</i>	68
»Es wird a Wein sein ...« <i>Der Heurige ist über 1200 Jahre alt</i>	71
Sperrstund is' <i>Der Beginn der Nachtruhe</i>	75

WITZ, HUMOR UND ANEKDOTEN

Der Nachlass des Witzepräsidenten

Die größte Witzesammlung der Welt 80

»Wenn man sie überlebt«

Wie der britische Humor entstand 85

»Haben Sie hier Extrapreise oder ich?«

Anekdoten aus Österreich 89

STRASSEN, GEGENDEN UND GEBÄUDE

»Aber dann zieht sich der Weg«

Die wechselvolle Geschichte der Kärntner Straße 96

Straße der Prominenz

Die Rotenturmstraße 100

Wieder Fußgängerzone

Die Wiener Mariahilfer Straße 103

Venedig in Wien

Eine vergessene Gegend im Prater 107

Rettung im letzten Moment

Die Wiener Sofiensäle 111

BERUFE

Seine Majestät, der Hauswart

Porträt eines Originals 116

Zigarrengeschäft mit Doppeladler

Die Institution des Trafikanten 119

Figaro hier, Figaro da

Leibfriseur im Frack 122

Die Wahrheit über den Zölibat

Ursprünglich durften Priester heiraten 126

OHNE KAISER GEHT'S NICHT II

Die beste Reiterin der Welt

Kaiserin Elisabeth liebte es hoch zu Ross 130

Das Jagdschloss des Kaisers

Die Sommerresidenz in Mürzsteg 134

Der dritte Bruder des Kaisers

Der unbekannte Erzherzog Karl Ludwig 137

UNSERE NACHBARN

Wie die Deutschen zu Piefkes wurden

Die Geschichte einer Hassliebe 144

Die Tänzerin und der König

Eine ungewöhnliche Lovestory 148

In die Falle getappt

Hitlers falsche Tagebücher 152

LETZTE RUHE

»Mehr Licht«

Letzte (und vorletzte) Worte 158

Ruhe in Unfrieden

Wie »prominente Leichen« gestohlen wurden 162

Habsburgs letzte Ruhestätte

Die Kapuzinergruft 166

Geliebt auch im Tode

Die Ehrengräber am Wiener Zentralfriedhof 168

Ein Friedhof im Zentrum von Wien

Die Toten vom Philipphof 172

ZEITZEUGEN

- »Was hätte mein Vater denn anderes tun sollen?«
Der Sohn des letzten Kanzlers der Ersten Republik 178
- Aus dem Leben eines vergessenen Filmstars
Liane Haid, vom Stumm- zum Tonfilm 183
- Klimts Schwiegertochter
Was aus dem Nachlass wurde 187

ADEL VERPFLICHTET

- »Für mich bleibt er Prinz«
Aus der Familienchronik der Schwarzenbergs 194
- Liechtensteins Fürsten aus Österreich
Eine Familiengeschichte 198
- Die Könige vom Traunsee
Wie die Hannoveraner Österreicher wurden 202

LITERARISCHES

- So liebte Casanova
Aus dem Leben eines Frauenhelden 208

Die Welt steht auf kein Fall mehr lang
oder Der Komet kommt! 212

Dichter und Tierfreund
Ignaz Castelli 218

»Ich sehe mit meiner Seele«
Die taubblinde Schriftstellerin Helen Keller 222

Wenn Dichter in den Krieg ziehen
Berühmte Schriftsteller als Berichterstatter im Feld 225

MUSIKALISCHES

Das Geheimnis der Stradivari
Die teuersten Geigen der Welt 232

Ein Österreicher, den man nur in Frankreich kennt
Der Komponist Ignaz Pleyel 235

Im Schatten der »Sträusse«
Joseph Lanner, der Erfinder des Dreivierteltakts 238

Wohnen in Lehárs Schlössl
Zu Besuch im historischen Anwesen des Komponisten 242

OHNE KAISER GEHT'S NICHT III

Horror-Weihnachten im Kaiserhaus

Ein stimmungsloses Fest bei den Habsburgern 248

Otto und seine berühmten Ahnen

Ein Habsburger über die Habsburger 253

QUALTINGER INTIM

»Ich schlepp ihn über die Runden«

Aus den privaten Briefen der ersten Frau Helmut Qualtingers 260

Quellenverzeichnis 291

Bildnachweis 294

Namenregister 295

Vom Kaiser bis zum Qualtinger

Vorwort

Die Momente, die »Zwischen den Zeiten« Geschichte schreiben, umspannen im Wesentlichen das Jahrhundert, das zwischen Kaiser Franz Joseph (*1830) und Helmut Qualtinger (*1928) liegt. Dem alten Kaiser ist das erste Kapitel gewidmet, dem legendären Kabarettisten das letzte. Ich beginne hier mit dem Schluss, denn das Qualtinger-Kapitel ist vielleicht das brisanteste, auf jeden Fall das aktuellste. Sein Zustandekommen ist damit zu erklären, dass mir die private Korrespondenz von Qualtingers erster Frau Leomare zugespielt wurde, in der es um nichts anderes geht als um Helmut Qualtinger. Mehr als fünfzig Briefe zeigen ihn in seiner ganzen Vielschichtigkeit, seinem Genie, seinen Problemen mit sich selbst und seinem ewig kindlichen Gemüt. Die Briefe, eine Art Tagebuch, werden hier zum ersten Mal veröffentlicht.

Das Qualtinger-Kapitel erzählt von den Jahren einer Beziehung, von der großen Liebe über eheliche Untreue bis zur Trennung, all das, was den Menschen und Ausnahmekünstler Qualtinger ausmacht. In den Briefen geht es um die fast unerträgliche Anspannung vor Premieren, um Tourneen, Depression und andere Krankheiten, um Alkohol und die immer wiederkehrenden Versuche, davon loszukommen. Leomare schildert aber auch den Selbstmord

von Qualtingers engstem Freund Erich Neuberg, der beim *Herrn Karl* Regie geführt hat. Erwähnt werden Begegnungen mit Erich Kästner, Curd Jürgens, Fritz Kortner und Heimito von Doderer. Die letzten Seiten der Korrespondenz zeigen, dass sich Qualtinger für eine andere Frau, Vera Borek, entscheidet, an deren Seite er mehr als ein Jahrzehnt verbringen wird.

»Ohne Kaiser geht's nicht I« lautet der Titel des ersten Überkapitels. Dass es auch ohne Kaiser geht, beweisen mehr als hundert Jahre Republik – aber in einem Buch, das sich vorwiegend mit der Geschichte Österreichs beschäftigt, geht's eben doch nicht ohne Monarchen. Das erste Kaiser-Kapitel behandelt »Das Testament des Kaisers«. Das zu seinem Todeszeitpunkt gültige Exemplar stammt aus dem Jahr 1901 und gibt detailliert Auskunft darüber, wem Franz Joseph sein großes in Wertpapieren und Barschaften angelegtes Vermögen, seine Schlösser und Anwesen hinterließ.

»Keine zweite Frau für Franz Joseph« handelt davon, dass es nach dem Tod seiner »Sisi« bei Hof intensive Bestrebungen gab, den Kaiser noch einmal zu verheiraten. Es ist interessant, wer da aller zur Wahl stand und dass fast alle »Kandidatinnen« aus der nahen Verwandtschaft stammten. Aber der Kaiser hatte offensichtlich kein Interesse an den Versuchen, ihn zu verkuppeln.

Das Kapitel »Die Erzherzogin, die ihre Schwägerin liebte« begibt sich »Zwischen den Zeiten« doch noch weiter zurück, nämlich ins 18. Jahrhundert, in dem Kaiser Joseph II. mit seiner Frau Isabella lebte. Doch sie liebte weniger ihren Mann als ihre Schwägerin Marie Christine. Auch hier liegt eine intime Korrespondenz vor, die Zeugnis von einer großen Leidenschaft ablegt: »Ich kann an nichts anderes denken, als an die Liebe zu Dir«, schreibt Isabella an Marie Christine. »Ich liebe Dich wie eine Wahnsinnige.«

Es folgt eine Mischung weiterer historischer Kurzgeschichten mit dem Übertitel »Kriminelles«. Da ist von einer Gräfin die Rede, die mehr als sechshundert Menschen auf dem Gewissen hat. Es geht um einen Frauenmörder, der gegen Ende des 19. Jahrhunderts mittels Heiratsinseraten an seine Opfer herankam. Die Wienerin Martha Marek tötete Menschen, die sie vorher dazu gebracht hatte, Testamente zu ihren Gunsten aufzusetzen. Weitere Kapitel handeln von einem Eifersuchtsattentat im Wiener Konzerthaus und dem Mord an der Tochter des berühmten Operettenkomponisten Emmerich Kálmán.

»Zur Erholung« wird dem Leser in den darauffolgenden Kapiteln leicht Verdauliches – ohne jegliches Blutvergießen – geboten. Das Überkapitel »Im Kaffeehaus und in anderen Lokalitäten« erzählt von den einst 29 Wiener Ringstraßencafés, von denen gerade noch vier übrig geblieben sind, weiters von der österreichischen Gasthauskultur und der sehr Wienerischen »Sperrstund'«. In »Witz, Humor und Anekdoten« darf gelacht werden, unter anderem über die größte Witzesammlung der Welt, die sich in Österreich befindet. Über »Straßen, Gegenden und Gebäude« gelangen wir zu den sehr wienerischen Berufen wie Hausmeister, Trafikant und Friseur.

Um die Themen, die von der Monarchie und ihren Repräsentanten erzählen, ein wenig aufzuteilen, habe ich etwa zur Mitte des Buches das Überkapitel »Ohne Kaiser geht's nicht II« platziert. Darin wird Kaiserin Elisabeth als weltweit beste Reiterin ihrer Zeit vorgestellt, wir begeben uns in Franz Josephs Jagdschloss Mürzsteg und lernen den einzig unbekanntesten Bruder des Kaisers kennen: Erzherzog Karl Ludwig, der in der Geschichte Österreich-Ungarns eine größere Rolle spielte, als man gemeinhin annimmt.

Mit »Unsere Nachbarn« sind die Deutschen gemeint, über die wir erfahren, wie sie zu »Piefkes« wurden. Oder dass Bayernkönig Ludwig I. der Tänzerin Lola Montez dermaßen verfallen war, dass er ihretwegen auf den Thron verzichten musste und für den Rest seines Lebens ein gebrochener Mann war. Und man liest, wie es zu den gefälschten »Hitler-Tagebüchern« kam.

Auch der Tod darf in einem österreichischen Geschichten- und Geschichtsbuch nicht fehlen. In »Letzte Ruhe« werden die letzten Worte historischer Persönlichkeiten und der Diebstahl »prominenter Leichen« geschildert. Es werden aber auch »Habsburgs letzte Ruhestätte« und die Ehrengräber am Wiener Zentralfriedhof vorgestellt.

Unter »Zeitzeugen« firmieren Kurt Schuschnigg jun., der Sohn des letzten Bundeskanzlers in der Ersten Republik, die Schauspielerin Liane Haid und Gustav Klimts Schwiegertochter, die heute, mehr als hundert Jahre nach dem Tod des Malers, in Wien lebt.

In »Adel verpflichtet« beschreibe ich drei aristokratische Familien: die Schwarzenbergs, die Liechtensteins und die seit eineinhalb Jahrhunderten im österreichischen Exil lebenden Prinzen von Hannover, deren Vorfahren einst britische Könige waren.

»Literarisches« heißt ein weiteres Überkapitel, in dem wir Casanova, Nestroy, der taubblinden Helen Keller und anderen Schriftstellern begegnen. »Musikalisches« erzählt die Geschichte der Stradivari-Geigen und das Leben von Joseph Lanner, der zwar den Dreivierteltakt erfunden, aber sein Leben im Schatten der Strauss-Dynastie verbracht hat. Und ich statte dem Schlössl, in dem Franz Lehár viele Jahre lebte, einen Besuch ab.

Danach heißt's »Ohne Kaiser geht's nicht III«, mit einer Schilderung mehrerer Horror-Weihnachtsfeste in der Hofburg. Und: Wie

Vorwort

Otto von Habsburg seine wichtigsten Ahnen einschätzte. Zu guter Letzt sind wir dann bei dem erwähnten Qualtinger-Kapitel angelangt.

Festhalten möchte ich, dass dieses Buch in der vorliegenden Form nicht erschienen wäre, wäre mir nicht meine Frau Daniela mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Es ist, wie viele meiner Bücher, in Gesprächen mit ihr und im Austausch von Ideen entstanden, sie war und ist es, die mir immer wieder den Weg ebnet, einem Thema nachzugehen, das sich als ergiebig erweisen sollte. Hätte ich manchmal schon aufgegeben, ein neues historisches Detail zu finden, dann war sie es, die mich zur Ausdauer bestärkt hat.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, wünsche ich »Zwischen den Zeiten« viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Buches.

Georg Markus

Wien, im August 2021

Danksagung

Mein Dank gilt Michael Böhm, Vera Borek, Gabriela Grüll, Otto von Habsburg (†), Anastasia Hacker (†), Liane Haid (†), Thomas Just, Hermine Kreuzer, Christian Qualtinger, Maria Zdislava Röhner, Christoph Schmetterer, Kurt von Schuschnigg jun. (†), Ursula Ucicky, Peter Weinhäupl sowie Katarzyna Lutecka, Madeleine Pichler und Sophia Coper vom Amalthea Verlag und Dietmar Schmitz.